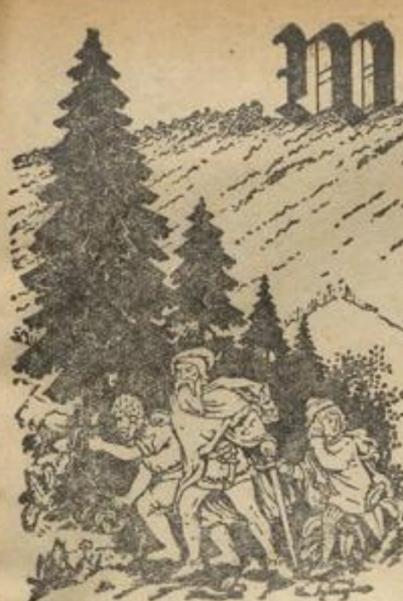


Milobader Tagblatt

Enzalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enzthal



Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Verkehr monatlich 1.76 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Reudnitz Zweigstelle Wildbad. — Druckerei: Enzthalbrot & Co., Wildbad; Uferheimer Gewerbetreibende Filiale Wildbad. — Postfach 291/74 Stuttgart. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Kleinanzeigen 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufungserstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassgewährung weg. — Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Sch., Wilhelmstraße 86, Telefon 479. — Wohnung: Haus Volmer.

Freiwilliger Arbeitsdienst in Württemberg

Vom Landesarbeitsamt Südwestdeutschland wird uns über den Stand der Einrichtung und Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes in Württemberg folgendes mitgeteilt:

Der freiwillige Arbeitsdienst kann seit seiner gesetzlichen Regelung (Juli 1931) als solcher durchgeführt und aus Mitteln der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gefördert werden, sofern die einzelnen Maßnahmen vom Präsidenten des Landesarbeitsamts als förderungswürdig anerkannt sind. Hierzu gewährt das Württ. Wirtschaftsministerium in bestimmten Fällen eine zusätzliche Förderung aus Landesmitteln. Praktisch konnte das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland im August d. J. an die Einrichtung und Durchführung des freiwilligen Arbeitsdienstes herangehen, nachdem es schon vorher die erforderlichen Vorbereitungen getroffen hatte.

Seitdem sind in Württemberg durchgeführt worden oder in Durchführung begriffen 22 Maßnahmen mit insgesamt 768 Arbeitsdienstwilligen und 81 882 Tagewerken. Bei diesen Maßnahmen ist Träger des Dienstes das Heimatwert Stuttgart (Arbeitsgemeinschaft zunächst des Vereins zur Förderung der Volksbildung des Ev. Jugendsekretariats und des Landesverbands für Württemberg) in zehn Fällen mit 348 Arbeitsdienstwilligen und 41 560 Arbeitstagewerken, die Stuttgarter und Tübinger Studentenschaft in sechs Fällen mit 215 Arbeitsdienstwilligen und 11 387 Arbeitstagewerken (davon 98 Studenten mit 5090 Arbeitstagewerken); auf verschiedene Träger des Dienstes entfallen sechs Maßnahmen mit 205 Arbeitsdienstwilligen und 28 935 Tagewerken. Bei den geförderten Maßnahmen handelt es sich um Begegnungen (Landstrassen, Waldwege), landwirtschaftlichen Meliorationen, Siedlungsunternehmungen, Herrichtung von Sportplätzen, Volkstänzen usw. Zahlreiche weitere Maßnahmen sind in Vorbereitung.

Mit dem freiwilligen Arbeitsdienst konnten bis jetzt durchweg gute Erfahrungen gemacht werden, die eine weitere tatkräftige Förderung rechtfertigen. Jede gewünschte Auskunft über die Sache selbst wie über das Verfahren erteilt das Landesarbeitsamt Südwestdeutschland, Stuttgart, Hegelstraße 1 und die Arbeitsämter; die erforderlichen Vordrucke werden von diesen unentgeltlich abgegeben.

Freiwilliger Arbeitsdienst der Stuttgarter Studentenschaft

Nach der Beendigung der Arbeitskolonie Tempelhof errichtete die Stuttgarter Studentenschaft ein weiteres Arbeitslager auf der Ackerbauschule Ellwangen. Die Arbeit bestand dort aus der Herstellung eines Staudamms; die Bauleitung hatte ein stellungsloser Regierungsbaumeister der Technischen Hochschule. Dieses Arbeitslager, das auf vier Wochen begrenzt war, wurde später um sechs Wochen verlängert. — In Rohrau bei Herrenberg konnte Mitte Oktober mit Hilfe der notwendigen Maschinen, die von der Firma Lang zur Verfügung gestellt worden sind, eine etwa 10 Hektar große Niedfläche durch 4 Studenten und 4 Arbeitslose in zwei Wochen umgelegt werden. Man entschloß sich, das in diesem Sommer begonnene Werk über den Winter fortzusetzen, ja man denkt daran, die Arbeitskolonie als eine dauernde Einrichtung weiterbestehen zu lassen. Das neue, am 9. November 1931 begonnene Arbeitslager auf der Solitude besteht je zur Hälfte aus Stuttgarter Hochschulabsolventen und Erwerbslosen, die in der Mehrzahl schon früher an Arbeitslagern teilgenommen haben. Drei Kameradschaften zu je 35 Mann werden im Schloß untergebracht. Die Arbeit umfaßt die Anlage mehrerer Waldwege, fünf weitere große Projekte liegen schon vor.

Württembergischer Landtag

Eingaben und Anträge
 Stuttgart, 19. November.

Der Landtag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit einer Reihe von Eingaben und Anträgen, wovon mehrere entsprechend den Ausschuhentwürfen als erledigt erklärt oder der Regierung als Material oder zur Kenntnisnahme teilweise auch zur Erwägung übergeben wurden. An einzelne Eingaben und Anträge knüpften sich Ausprüche. So wurde ein Antrag Winkler (S.), bei der Reichsregierung für die Aufhebung des Bankgeheimnisses und die Offenlegung der Steuerlisten einzutreten, abgelehnt, nachdem der Abg. Dr. Burger (DDB.) darauf hingewiesen hatte, daß das Bankgeheimnis tatsächlich schon aufgehoben sei und wiederhergestellt werden müßte.

Abgelehnt wurde ferner ein Ausschuhentwurf, bei der Reichsregierung auf Vereinfachung der Krisenfürsorge und der gemeindlichen Wohlfahrtsfürsorge zu einer Reichsarbeitslosenfürsorge hinzuwirken, nachdem Staatspräsident Dr. Bötz erklärt hatte, daß das Ministerium des Innern und das Staatsministerium absolute Gegner der Schaffung einer Reichsarbeitslosenfürsorge seien. Die zentralen Arbeitsämter nützen uns gar nichts. Die Zentralstellen könnten die Verhältnisse nicht übersehen und die Gründung der verlangten Zentralstelle würde nur

Tagespiegel

Der deutsche Botschafter v. Hoersch in Paris hatte am Donnerstag nachmittag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Laval. Die Verhandlungen über den Sonderausfluß der BIZ wurden zum Abschluß gebracht und der amtliche deutsche Antrag zur Einberufung des Ausschusses wird demnächst erfolgen.

Die beiden Ausschüsse des Wirtschaftsrats sind am Donnerstag wieder zusammengetreten. Bestimmte Ergebnisse sind bis jetzt noch nicht erzielt worden.

Am Donnerstag fand im Reichstag eine Sitzung des Vorstandes der Zentrumsfraktion statt, an der der Reichskanzler teilnahm.

In der Technischen Hochschule in Charlottenburg wurde am Donnerstag die 32. Hauptversammlung der Schiffbautechnischen Gesellschaft eröffnet. Reichspräsident v. Hindenburg wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

In Sonneberg (Thür.) wurden am Donnerstag morgen bei allen kommunistischen Führern durch ein starkes Polizeiaufgebot Hausdurchsuchungen nach Waffen und verbotenen Druckschriften vorgenommen. Eine große Menge Drucksachen wurde beschlagnahmt.

Das englische Unterhaus hat das Gesetz zur Einfuhrbeschränkung in zweiter Lesung mit 376 gegen 47 Stimmen angenommen.

Der italienische Außenminister Grandi hatte am Donnerstag von Washington aus mit Mussolini eine telefonische Unterredung, in der Grandi die bisherigen Ergebnisse seiner Besprechungen mit Präsident Hoover als überaus zufriedenstellend bezeichnete.

Hunderte von Millionen wert mehr toten. Mehrere Redner sprachen sich gleichfalls gegen die Zentralisierung aus.

Ein Antrag Weimer (S.), zur Gewährung einer Herbsthilfe an die Erwerbslosen den Gemeinden des Landes den Beitrag von 1 Million Mark zur Verfügung zu stellen, wurde abgelehnt. Zu einer Eingabe einer Bürgervereinigung von Baubeuren betr. Umbau des Krankenhauses wurde von mehreren Rednern befürwortend Stellung genommen, sie wurde aber für erledigt erklärt.

Eine Erörterung knüpfte sich weiterhin an eine Eingabe des württembergischen Frauenvereins betr. Verbot des Schächtens und an eine Gegeneingabe des Stadtrabbiners Dr. Kieger in Stuttgart. Die Abgeordneten Ellinger (BB.), Liebig (CBD.), Dr. Hölscher (SP.) und Mergenthaler (RS.) erklärten sich gegen das Schächten, das eine Tierquälerei sei. Letzterer erklärte, das Sittlichkeitsprinzip einer fremden Rasse könne für das deutsche Volk niemals maßgebend sein. Ministerialdirektor Prof. Dr. v. Osteria wies darauf hin, daß es ein neues Verfahren der Betäubung der Tiere gebe, jedoch sich das Schächten ohne Qualen für die Tiere ermöglichen lasse. Die Eingaben wurden der Regierung zur Kenntnisnahme übergeben.

Angenommen wurde ein Antrag des Finanzausschusses, mit dem Haus Württemberg in Unterhandlungen wegen einer der Not der Zeit entsprechenden Herabsetzung der dem Hause Württemberg zukommenden Zahlungen von jährlich 120 000 M einzutreten und dabei dem Hause Württemberg einen freiwilligen Verzicht auf einen Teil dieser Bezüge nahezu legen. Abgelehnt wurde ein soz. Antrag betr. Verhandlungen über einen vollständigen Verzicht. Der Abg. Dr. Götz (BB.) legte dar, daß sich die 120 000 M aus zwei Ansprüchen zusammensetzen, nämlich 70 000 M für die frühere Königin, und 50 000 M an Herzog Albrecht. Der Königin verbleiben nach Abzug der Steuern noch 30 000 M; dabei müsse sie auch noch ihr Personal bezahlen. Bei den 50 000 M an Herzog Albrecht handle es sich nicht um eine Staatsrente. Das Haus Württemberg habe dem Staat die Kunstkammer überlassen. Der Kaufpreis betrage 2,5 Millionen RM. 1,5 Millionen seien bezahlt, der Rest von 1 Million werde mit 5 Proz. verzinst. Das seien die 50 000 M. Beide Summen beruhen auf vertraglicher Grundlage.

Zugebilligt wurde einem Ausschuhentwurf betr. Kürzung der übersteigerten Gehälter in den Abteilungen A, B und C der Befoldungsordnung, betr. Festsetzung einer Höchstgrenze für die Ruhegehälter und Anrechnung steuerbarer Nebeneinkünfte aus Privatverdienst auf das Ruhegehalt. Zum Schluß der Sitzung erklärte noch Staatspräsident Dr. Bötz zu einem Antrag Bauer (BB.) betr. Sparmaßnahmen in der gesamten öffentlichen Verwaltung, daß der Finanzausschuß in der nächsten Woche Gelegenheit haben werde, zu einer weiteren

Württembergischen Notverordnung Stellung zu nehmen, die eine Reihe von Sparmaßnahmen enthalte. Wichtiger als der Inhalt dieser Verordnung seien die Sparmaßnahmen, die die einzelnen Verwaltungen selbst vornehmen. Die Notverordnung sei nur ein weiterer Schritt zum Abbau aller möglichen Staatseinrichtungen. Die Entwicklung der Finanzen werde noch zu mehr zwingen, als die Notverordnung vorsehe. Nach der Stellungnahme der Finanzausschüsse werde die Notverordnung sofort erlassen. Dem Rat des Landtags sei es dann unbenommen, nachher noch in eine Besprechung der Regierungsvorschläge einzutreten. Am Freitag nachmittag wird die Beratung fortgesetzt.

Der Krieg in Ostasien

Die Schlacht bei Tschifur

London, 19. Nov. Der Times-Berichterstatter in Tokio meldet: Nach Mitteilung des japanischen Kriegsministeriums sollen die Chinesen am Dienstag nachmittag einen groß angelegten Angriff „vorbereitet“ haben. Der japanische Angriff am Mittwoch sei somit nur eine Verteidigung darauf gewesen. Der japanische General Benschu habe zwar Weisung gehabt, nicht anzugreifen, aber die chinesischen Anstrengungen vom Dienstag hätten ihm Gelegenheit geboten, zu zeigen, daß der Angriff die beste Verteidigung sei. Mit der Auflösung der Streitkräfte des chinesischen Generals Ma und der Befehle von Tschifur sei die letzte organisierte Autorität in der Mandchurei, die Tschangtschiang gegenüber loyal geblieben sei, verschwunden. Man kann gespannt sein, was der chinesische Bericht sagt.

Nach einer Reutermeldung aus Tokio sollen sich die Verluste der Japaner in den letzten Gefechten auf 300 Tote und Verwundete, die der Chinesen auf fast 4000 belaufen. Matschangsens beste Truppen sollen der Vernichtung nur dadurch entgangen sein, daß sie sofort den Rückzug antraten, als sie merkten, daß die Lage kritisch wurde. In der Nordmandchurei soll jetzt Ruhe herrschen.

Der Berichterstatter der „Daily Mail“ in Charkow meldet: Die Japaner griffen um 5 Uhr früh mit 5000 Mann Infanterie, Kavallerie, Tanks, schweren Bombenflugzeugen und Panzerzügen an und durchbrachen die Front der Chinesen, die auf dem Rückzug hartnäckigen Widerstand leisteten. Ein Gegenangriff vor Angantschi verzögerte das japanische Vordringen. Der Nonni-Fluß ist jetzt zugefroren; Chinesen wie Japaner leiden schwer unter der bitteren Kälte.

Reuter meldet aus Mukden: Kurz nach Sonnenaufgang eröffnete die japanische Artillerie das Feuer. Die Japaner standen einer fünffachen Uebermacht gegenüber, waren aber in der Feldartillerie und der Luftwaffe dem Gegner überlegen, während die Chinesen über den Vorteil starker Kavalleriemassen verfügten. Die japanischen Militärbehörden erklärten, daß sie in keiner Weise die russischen Interessen beeinträchtigen werden, wenn es auch möglich sei, daß die Schwungkraft das japanische Vorstoßes die japanischen Streitkräfte zeitweilig bis über die Eisenbahnlinie hinaus führen werde.

Weiteres Vordringen der Japaner in der Mandchurei

Tokio, 19. Nov. Die siegreichen japanischen Truppen in der Nordmandchurei verfolgen die Chinesen in Richtung auf Kokuschan (nordöstlich von Tschifur), wohin sich Tschangtschiang geflüchtet haben soll.

Chinesische Protestnote an Japan

Nanking, 19. Nov. Die chinesische Regierung hat eine Protestnote wegen der japanischen Operationen in der Mandchurei nach Tokio gesandt.

Tschangtschiang reißt in die Mandchurei

Nanking, 19. Nov. Der Präsident der chinesischen Nationalregierung Marschall Tschangtschiang wird noch heute nach der Mandchurei abreisen.

Japanische Vorschläge

London, 18. Nov. Nach einer weiteren Meldung der „Times“ aus Tokio wird der japanische Vertreter in Paris im Einvernehmen mit seiner Regierung dem Völkerbundsrat vorschlagen, die Ratsentscheidung zu verweigern, bis der Rat eine Untersuchungskommission nach dem Fernen Osten entsandt und von ihr einen Bericht über die Verhältnisse in der Mandchurei und in ganz China erhalten habe.

Eine anders lautende Meldung aus Tokio besagt, die amtlichen Stellen stellen entschieden in Abrede, daß der japanische Gesandte in Paris, Yoshizawa, im Völkerbundsrat neue „Forderungen“ gestellt habe. Die japanische Regierung habe nichts gegen den von dem chinesischen Gesandten Dr. Sze eingebrachten Vorschlag einzuwenden, daß Beauftragte des Völkerbundsrats die Verhältnisse in der Mandchurei und in ganz China untersuchen und die japanische Behauptung nachprüfen, die Regierung in Nanking sei nicht imstande, die Ordnung aufrechtzuerhalten.

Geringe Möglichkeit einer Lösung der Mandchureifrage

Paris, 19. Nov. Der englische Vertreter auf der Tagung des Völkerbundsrats, Außenminister Simons, und der japanische Vertreter, Matsudaira, haben gestern Abend mit dem amerikanischen Botschafter, General Dawes, verhandelt. „Journal“ will erfahren haben, daß sich bei diesen Verhandlungen die Möglichkeit einer Lösung des chinesisch-japanischen Streitfalls abgezeichnet habe. Japan würde zwar seine Forderung auf Bestätigung seiner sämtlichen Verträge mit China aufrechterhalten, sich jedoch zur Entsendung einer Beobachtungskommission nach der Mandchurei bereit erklären. Die Chinesen haben aber gestern unmittelbare Verhandlungen mit Japan unter dem Druck der japanischen Besetzung in der Mandchurei wiederholt abgelehnt.

Japans Antwort an Sowjetrußland

Tokio, 19. Nov. Auf die russische Beschwerde gegen Japan wegen geheimer Unterstützung Chinas erklärt die japanische Regierung in einer Note an Rußland, das Gerücht sei nicht von japanischer, sondern vermutlich von chinesischer Seite ausgegangen, um die chinesischen Truppen zu ermutigen. Japan hoffe, daß die Sowjetunion ebenso neutral bleibe, wie Japan beim russisch-chinesischen Streit wegen der Ostchinesischen Bahn im vorigen Jahr neutral geblieben sei. Rußland solle aber die Erklärung abgeben, daß es den Chinesen keine Waffen und Munition liefere.

Die japanische Regierung warnt Moskau vor Entsendung von Truppen nach der Mandchurei

Tokio, 19. Nov. Die Regierung ersuchte den Sowjetbotschafter, Litwinow in freundlicher Weise auf die Befahr ernstlicher Verwicklungen aufmerksam zu machen, die entstehen könnten, wenn die Sowjetunion Truppen nach der nördlichen Mandchurei schicken würde, und gleichzeitig Litwinow zu versichern, daß die ostchinesische Bahn nicht im geringsten beschädigt worden sei.

Die Verhandlungen im Völkerbundsrat

Paris, 19. Nov. Der Völkerbundsrat hielt heute zwei geschlossene Sitzungen ab, nachdem er gestern Abend die Berichte der Vertreter Japans und Chinas entgegengenommen hatten. Voraussichtlich wird am Freitag eine öffentliche Sitzung abgehalten werden können. Es wurde u. a. die Möglichkeit eines Waffenstillstands und der Entsendung einer Untersuchungskommission erörtert, wozu nach Artikel 11 der Völkerbundscharta, der noch immer die Grundlage der Verhandlungen bildet, die Anregung durch Japan erforderlich wäre. Sollte jedoch (nach dem Vorschlag Simons) Artikel 15 der Satzung angerufen werden, was bis jetzt noch nicht geschehen ist, dann würde die Frage der Entsendung einer Kommission ohne weiteres brennend.

Deutschland bewahrt Neutralität

Berlin, 19. Nov. Gegenüber der Mitteilung einiger Blätter, der deutsche Vertreter im Völkerbundsrat, Staatssekretär v. Bülow, habe gemeinsam mit dem Engländer Simon bei der Besprechung des japanisch-chinesischen Streitfalls den Artikel 15 der Völkerbundscharta herangezogen, wonach der Rat Entscheidungen ohne Zustimmung der interessierten Mächte (in diesem Fall Japan und China) treffen könne, wird halbamtlich erklärt, daß Bülow in dieser Form nicht in die Aussprache eingegriffen habe. Deutschland werde seine bisherige vollkommene Zurückhaltung und Neutralität zu den Ereignissen in der Mandchurei auch künftig bewahren.

Neue Nachrichten

Keine neue Notverordnung über Gehaltstürzungen

Berlin, 19. Nov. In der Presse sind im Zusammenhang mit Berichten über Ausführungen des württembergischen Finanzministers Meldungen aufgetaucht, die Reichsregierung beabsichtige noch in diesem Jahr eine neue Notverordnung, die eine 10prozentige Gehaltskürzung für die Beamten vorsehe. Von unterrichteter Seite wird hierzu mitgeteilt, daß in Regierungskreisen von derartigen Absichten nichts bekannt sei.

Reichstagsarbeit

Berlin, 19. Nov. Heute vormittag begannen die Beratungen des Haushaltsausschusses des Reichstags, der in den nächsten Wochen gewissermaßen die Beratungen des Volkreichstags ersetzt, die gewöhnlich im November und Dezember stattfinden. Der Ausschuss hat zu-

nächst die Vorschläge zur Pensionierung zu behandeln. Hierzu liegen der vor etwa einem Jahr eingebrachte Gesetzentwurf der Regierung und acht Anträge und Gesetzesvorschläge der Parteien vor. Die Sozialdemokraten haben ihre Forderung einer Höchstgrenze von 12 000 Mark wiederholt, der sich auch die Bayerische Volkspartei und andere Parteien anschließen.

Der Wohnungsausschuss beschäftigte sich mit den Anträgen über ein Wohnheimstättengesetz, der Verkehrsausschuss mit der Kraftverkehrsordnung und mit dem Schenkervertrag.

Keine neuen deutschen Sachlieferungen

Berlin, 19. Nov. Die Meldung eines Berliner Blattes, Frankreich plane neue Reparationsaufträge in Höhe von 81 Millionen an Deutschland zu vergeben, ist nach halbamtlicher Mitteilung unzutreffend. Derartige neue Sachlieferungsaufträge können schon deshalb nicht in Frage kommen, weil dem Reich die Mittel dafür nicht zur Verfügung stehen. Bei den erwähnten 81 Millionen handelt es sich um ein Guthaben, das Frankreich bei Beginn des Hooverjahrs bei der WZ geholt hat. Ein Teil dieses Guthabens, der jetzt freigegeben ist, da alte Verträge nicht zur Ausführung gelangten, wird bestimmungsgemäß zur Erledigung laufender Aufträge verwendet, neue Aufträge sind nicht erteilt worden.

Geständnis des Kommunisten Weiffig

Neumünster (Holstein), 19. November. Der Kommunist Weiffig, der in dem dringenden Verdacht stand, am Abend des 10. November den S.M.-Mann Martens erschossen und zwei weitere Nationalsozialisten schwer verletzt zu haben, hat nunmehr ein umfassendes Geständnis abgelegt und die Tat zugegeben.

Zuerst das eigene Land

Paris, 18. Nov. Auf einem Bankett der Vereinigung für wirtschaftliche Interessen erklärte Ministerpräsident Laval, auch Frankreich sei jetzt von der allgemeinen Krise erfaßt. Die Regierung werde unverzüglich ein Programm von Arbeiten öffentlichen Interesses im Wert von 5 Milliarden Franken ausführen lassen. Es sei unerlässlich, den französischen Außenhandel zu verteidigen. Ein Land wie Frankreich, das gebieten werde, anderen Nationen zu Hilfe zu kommen, obwohl es selbst bei der Stützung seiner Währung und seines Kredits niemals eine solche Unterstützung von den anderen Völkern erhielt, habe in einer Zeit, in der niemand daran denke, die Zollschranken herabzusetzen, bei aller Verhandlungsbereitschaft zuerst die Pflicht, den innerfranzösischen Markt zu schützen.

Grandis Besprechungen in Washington

Keine Hoffnung auf Abrüstung

London, 19. Nov. Der Berichterstatter der „Times“ in Washington meldet: Anscheinend ist der italienische Außenminister Grandi nicht in der Lage gewesen, bei seiner Besprechung mit Hoover und Stimson irgendetwas zu sagen oder zu unternehmen, was die schwindenden Hoffnungen auf einen Erfolg bei der Abrüstungskonferenz wieder beleben könnte. Wahrscheinlich ist die Möglichkeit eines Mittelmeerflottenabkommens und die Rolle, die Artikel 19 der Völkerbundscharta (Reaktion von Verträgen) spielen könnte, erörtert worden mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß diese Fragen die Vereinigten Staaten nicht unmittelbar berühren. Es ist aber klar, daß Hoover wahrscheinlich in der einen oder der anderen Frage besondere Erwartungen hegt. Zu der Erklärung Simons über die Reparationen und Kriegsschulden bemerkt der Berichterstatter: Nach Bekanntheit des Hooverjahres war im Ausland allgemein der Eindruck entstanden, die Vereinigten Staaten hätten nunmehr den Zusammenhang zwischen Reparationen und Verbandskriegsschulden anerkannt. Diese Auffassung war eine Quelle der Verlegenheit für die amerikanische Regierung und ruft Kritik und Widerspruch hervor gegenüber dem Präsidenten Hoover. Es war gehofft worden, daß die gemeinsame Hoover-Laval-Erklärung genügen werde, um diese Auslegung als falsch darzutun. Sollten aber noch irgendwelche Zweifel bestanden haben, dann hat Staatssekretär Stimson sie gestern zerstreut.

Grandi scheint demnach kein Erfolg in Washington beschieden zu sein. Man könnte eher auf eine gewisse Verflüchtigung in Washington schließen.

Preise, die Sie nie gehört haben **PERSER** zeigen jetzt **HOPF** Teppiche
bei **HOPF** STUTTGART Neckenstr. 47/51

Württemberg

Stuttgart, 19. November.

Von der Techn. Hochschule, Der Herr Staatspräsident hat die Wahl des ordentlichen Professors Dr. Ewald an der Abteilung für allgemeine Wissenschaften zum Rektor der Technischen Hochschule Stuttgart für das Studienjahr 1932/33 bestätigt.

ep. Rundfunkfeier am Advent. Am Adventsfeiertag, 20. November, findet vormittags 10 Uhr eine evangelische Morgenfeier statt bei der Stadtpfarrer a. D. D. Ernst die Ansprache hält. Außerdem wirken mit Kammerfängerin Meta Diebel (Alt), Professor Dr. Hermann Keller (Harmonium), Gustav Luch (Violine und Oboe) und der Mädchenchor der Matthäusgemeinde unter Leitung von Meta Diebel.

Württ. Landestheater. Auf die am kommenden Montag, den 23. November abends 8 Uhr im Festsaal der Wiederhalle zum Besten der Württembergischen Nothilfe stattfindende Aufführung der Reunten-Symphonie von Beethoven sei nochmals besonders hingewiesen. Eine öffentliche Hauptprobe findet nicht statt.

Seltene Gäste hielten heute im Landestheater Einzug, die indische Truppe Uday Shan-Kar. Jahrtausende alte Ueberlieferung wurde in den Tänzen Uday Shan-Kar und Simle lebendig. Ueberraschend war das Hindu-Orchester, das diese Tänze begleitete. 56 verschiedene Instrumente wurden von dem kleinen Kreis der indischen Musiker gespielt. Das Orchester entwickelte einen Reichtum von rhythmischen Formen, eine Meisterhaftigkeit der dynamischen Abstufungen und einen verblüffenden Melodienreichtum. In der Vortragsfolge wechselten gemeinschaftliche Tänze, Einzeltänze, Vorfürungen der einzelnen Instrumente und Instrumentengruppen miteinander ab. Den Beschluß des Abends bildete ein Tanzdrama archaischen Charakters, „Landava Ritta“, das in der alten indischen Mythologie spielt und den Kampf des Bösen mit dem Gott der Schöpfung und des Tanzes Shiva darstellt.

Für die Erhaltung des Landestheaterorchesters. Generalmusikdirektor Fritz Busch hat anfänglich seines Gastspiels hier im 4. Symphoniekonzert der Württ. Landestheater in dem vom Orchester der Landestheater neu angelegten Gästebuch den ersten Eintrag gemacht und bemerkt, daß er dem von ihm mehrere Jahre geleiteten vortrefflichen Orchester die Einsicht aller Kreise, die für sein Wohl und Wehe bestimmend sind, wünsche und daß es erhalten bleiben möge als ein Symbol alter deutscher Kultur. Der Bogen des Abbaues solle nicht überspannt werden. Es sei leichter zerstört als aufgebaut.

Rückzahlung gekündigter Aufwertungshypotheken. Für gekündigte Aufwertungshypotheken, bei denen innerhalb der Dreimonatsfrist noch Kündigung ein Stundungsantrag nicht gestellt oder wieder zurückgenommen oder ganz zum Teil zurückgewiesen worden ist, kann wegen der veränderten Verhältnisse am Kapitalmarkt nach einer Verordnung des Reichspräsidenten vom 10. November 1931 erneut die Bewilligung einer Zahlungsfrist beantragt werden. Dieser Antrag muß bis spätestens 30. November bei der zuständigen Aufwertungsstelle gestellt sein. Nach diesem Zeitpunkt ist ein solcher Antrag nicht mehr möglich.

Urkunden über die Heilige Elisabeth von Thüringen. Ein wertvolles Erinnerungsstück an die heilige Elisabeth befindet sich in der Landesbibliothek aus vormals weingärtnerischen Besitz, nämlich der berühmte Landgrafenspalast. Auch die württembergischen staatlichen Archive, das Staatsarchiv Stuttgart und das Staatsfilialarchiv Ludwigsburg, besitzen, wie das N.L. berichtet, je ein bedeutsames Erinnerungsstück an die große deutsche Frau, nämlich je ein Original der Heiligensprechungsurkunde des Papstes Gregor IX. vom 1. Juni 1235, gegeben zu Perugia.

Die berufliche Gliederung der Wohlfahrtserwerbslosen. Nach der Statistik der Arbeitsämter wurden am 30. September 1931 rund 1 207 000 Wohlfahrtserwerbslose gezählt. Fast ein Drittel dieser Wohlfahrtserwerbslosen gehörte der Berufsgruppe Lohnarbeit wechselnder Art mit 387 000 an. Es folgt dann die Berufsgruppe Metallverarbeitung, die 209 000 Wohlfahrtserwerbslose stellt. Die drittgrößte Gruppe sind die Bauarbeiter mit 90 900, zu denen man noch 88 900 Bauhilfsarbeiter zählen muß, die in der Berufsgruppe Lohnarbeit wechselnder Art statistisch erfasst sind. Ungewöhnlich groß ist die Zahl der kaufmännischen Angestellten, die als Wohlfahrtserwerbslose von den Arbeitsämtern erfasst werden. Am 30. September betrug diese Zahl 65 485. Die Zahl der Büroangestellten mit 9600 ist wesentlich geringer; sie liegt auch noch unter Zahl der Techniker aller Art mit 13 082. Die berufliche Aufgliederung der Wohlfahrtserwerbslosen ergibt ein Bild von dem schlechten Arbeitsmarkt für eine Reihe von Berufsgruppen.

Die Spord'schen Jäger

Roman von Richard Skowronnel.

28. Fortsetzung.

Schlußwort vorbehalten.

Hans von Raugaard hatte wie in einer Erstarrung gestanden. Da kam es herangekrochen, das Schicksal, das er sich selbst bereitet hatte, legte sich klammernd um seine Glieder und zog ihn langsam hinab. . . .

Mit einer kurzen Bewegung machte er sich frei und trat einen Schritt zurück. „Schluß jetzt mit dem Unsinn, Mike, ich habe dir oft genug gesagt, das kann es zwischen uns beiden nicht geben. Und jetzt laß uns auseinandergehen, ohne Groll, ehe es zu spät ist. Wir haben uns nichts vorzuwerfen, ich hab' dir manchmal deswegen gezürnt, aber jetzt bin ich froh!“

Sie duckte sich zusammen wie unter einem Schlag, griff rückwärts mit der braunen kleinen Hand in die Rekwinde, die neben allerhand andern Fischergeschütz unter dem Schuppen stand.

„Es ist gut, und ich hab's gewußt. Ich hab' sie gesehen, wie ich gestern nachmittag den Hecht hinbrachte, sie ist viel schöner als ich. Ob sie dich aber so liebhaben wird wie ich, das weiß ich nicht.“

Er gab sich Mühe, ihren anklagenden Blick auszuhalten, und suchte die Achseln.

„Das ist natürlich Unsinn, ich verbitte es mir, daß du mir solche Beweggründe unterschiebst. Aber wenn du mir nicht glaubst, geh doch hin nach Kohnstein und zeig' mich an! Herr Forstmeister, ich weiß, wer Ihnen den Wodan totgeschlagen hat!“

„Hans!“ schrie sie auf und slog ihm an den Hals, bis ihn fast und erstücte ihn mit ihren Rüssen. „Schwör mir, daß du nicht an sie denkst!“

Und da schwor er mit lächelnden Lippen. Was lag schon an einem solchen Schwur vor törichtem kleinen Mädchenohren.

Sie umschlang ihn fester, trank das Wort von seinem Munde. Und er fühlte, jetzt hätte er nehmen können, worum er früher so manches Mal vergebens gebittelt hatte. Aber er riß sich los, schwang sich über die Mauer zurück in den Kasinogarten. So verworfen war er nicht, um mit dem Bild einer anderen im Herzen dem lieben Mädel da einen Schimpf anzutun, das ihm doch immer ein treuer Kamerad gewesen war.

„Gute Nacht, Mike!“

„Gute Nacht, Hans.“ kam es durstig zurück.

Und er ging langsam durch die verschwiegene Tagushede im Kasinogarten, blickte nicht einmal mehr zurück. Wie Blei hing es an seinen Sohlen. —

V.

Heinrich Kremzow, der zweite Sohn des Fischereipächters Kremzow vom großen Wittensee da oben, wo man die grünen Heringe in Bütten fang, stand vor der Familie seines neuen Brotherrn und sagte den Innungspruch auf, mit dem der arbeitssuchende Geselle seit altersher um Einstand bat.

„Gott grüß' das Handwerk und segne den Fischfang!“

Ein fremder Fischer spricht dem Meister, der Frau Meisterin nebst werter Familie und den Gesellen zu! Gott erhalte den Meister bei langem Leben zu beständigem Segen aller, die ihm verbunden sind!

Wir nehmen den Kahn und fahren dahin in beständiger Gefahr, aber Gott der Herr ist mit uns, weil Petrus auch ein Fischer war.

Des Fischerstandes beliebtes Wesen ist von jeher berühmt gewesen. Schon in der Bibel kann man lesen, wie würdig ist der Fischerstand gewesen.

Zu Noahs Zeiten tat man eine Arche bauen, tat Karpfen, Schleie und Forellen hinein nebst allem andern Getier zur Erhaltung der Art. Auch Petrus sprach zu seinen Gesellen: Fahret hinaus in die offene See und tobenden Wellen! Dort sollt ihr eure Netze stellen.

Raum war dies geschehen, fing der Nordwind an zu wehen, und manche Rutter weint um ihr Kind, wo in den Wellen begraben sind.

Wir fangen einen edlen Fisch und bringen ihn auf des Königs Tisch. Speisen Kaiser, Edelmann und Bauer, das ganze Land! Der Lachs war ein schlauer Fisch, gerät in des Fischers Hand, wir verkaufen ihn um den höchsten Preis, die Köchin ihn zu bereiten weiß.

Mit Gunst und Erlaubnis spricht der fremde Fischer den Meister um Arbeit an! . . .

„Mit Gunst,“ sagte der alte Keteldorf und streckte dem neuen Gesellen die Hand entgegen. „Willkomm, Heinrich Kremzow, und alles übrige wissen wir ja! Hier dies ist Frau — er zeigte auf eine arg corpulente ältere Dame, die ihre massigen Glieder zum Empfang des neuen Hausgenossen in das sonntägliche Schwarzseidene gezwängt hatte — „und das da meine Tochter Mike. Werdet gute Freunde miteinander und haltet gute Zucht!“

Heinrich Kremzow machte einen zierlichen Krachfuß.

„Mit Gunst und in Ehren, Frau Meisterin, bitt' ich um Eintritt in dies Haus.“

„Mit Gunst und in Ehren, Frau Meisterin, bitt' ich um Eintritt in dies Haus.“

Fortsetzung folgt.

Stuttgart, 19. Nov. Notspeisungen und Erwerbslosenarbeiten. In den städt. Speiseanstalten Heselach, Stöckach und Bürgerhospital, sowie in der Jobstliche des Wohlfahrtsvereins wurden im Monat Oktober teils gegen Bezahlung, teils auf Anweisung der öffentlichen und privaten Fürsorge insgesamt 52 807 Portionen Mittagessen und 7476 Kilo Brot verabreicht. — Am 16. d. M. ist die neu eingerichtete Speiseanstalt im Bierkeller der Gewerbehalle in Betrieb genommen worden. — Die Wirtschaftsabteilung des Gemeinderats hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, von den im Haushaltsplan 1931 für Waldwege vorgesehenen Mitteln in nächster Zeit 20 000 M für die Verbesserung der Hauptstraßen zu verwenden und die Arbeiten der Hauptstraßen nach als Wohlfahrtsverwerbslosenarbeiten ausführen zu lassen.

Aus dem Lande

Wdingen O. A. Ludwigsburg, 19. Nov. Mit dem eigenen Fuhrwerk tödlich verunglückt. Der Landwirt H. Laible verunglückte gestern, als er mit einem mit zwei nicht eingedehnten Räder bespannten Fuhrwerk Stüben holte, tödlich. Als er nach dem Aufladen wegfahren wollte, wurde er von einer Kuh zur Seite gestoßen, geriet unter die Räder und wurde überfahren. Er hinterläßt eine Frau und sechs unmündige Kinder.

Weinsberg, 19. Nov. Selbsthilfe der Kleinbauern. Da Schlachtvieh kaum mehr verkäuflich ist, sind die hiesigen Weingärtner und Kleinbauern dazu übergegangen, ihr Vieh gemeinschaftlich zu schlachten. So wurden dieser Tage Kälber und Rinder ausgehauen zu 60 Pf. das Pfund Fleisch.

Hall, 19. Nov. Dienstjubiläum. Oberpostsekretär Baumann am Hauptzollamt Hall durfte in diesen Tagen sein 40jähriges Dienstjubiläum begehen. Aus diesem Anlaß ging dem pflichtgetreuen Beamten, der sich in jahrzehntelanger Tätigkeit auch um das Kriegervereinswesen sehr verdient gemacht hat, ein Glückwunsch- und Anerkennungs schreiben des Reichspräsidenten zu.

Dirgenheim O. A. Neresheim, 19. Nov. In den Ruhestand. Der auf Ansuchen in den Ruhestand versetzte Pfarrer Lorenz Petz war 34 Jahre lang Inhaber der hiesigen Pfarrstelle. Schon vor zwei Jahrzehnten begann sein Augenlicht zu erlöschen und seit mehreren Jahren ist er erblindet. Und dennoch hat er sein Pfarramt immer noch verwaltet.

Crailsheim, 19. Nov. Schweres Motorradunglück. Zwei junge Leute, Bauer-Fälliche und Glück-Beuerbach, die sich ungerechtfertigter Weise in den Besitz eines Motorrads gefügt hatten, stießen auf der Straße zwischen Sattelhof und Gröningen mit einem auf der Heimfahrt befindlichen Motorradfahrer aus Breithelm so heftig zusammen, daß alle drei auf die Straße geschleudert wurden und schwer verletzt liegen blieben.

Hardt O. A. Nürtingen, 19. Nov. Ueberfälle. Bei der Teufelsbrücke wurden in der letzten Zeit zwei Ueberfälle auf Mehger von Oberensingen verübt. Im ersten Fall konnte sich der Mehger zweier Burchen erwehren. Im zweiten Fall wurde ein Mehger von fünf Burchen überfallen. Sie suchten seinen Wagen anzuhalten. Er teiste aber Peitschenhiebe aus und so gelang es ihm, ebenfalls zu entkommen. Von den Tätern fehlt bis jetzt jegliche Spur. Sie scheinen es auf Geschäftsleute abgesehen zu haben.

Keutlingen, 19. Nov. 85 Jahre alt. Am 29. November kann Frau Agnes Fintz, die Witwe des verstorbenen Hofrats Rudolf Fintz und Mutter des Dichters Dr. Ludwig Fintz-Galenhofen, ihren 85. Geburtstag begehen.

Tübingen, 19. Nov. Von der Universität. Dem Privatdozenten Dr. Bauernfeind an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen ist die Dienstbezeichnung außerordentlicher Professor verliehen worden.

Die evangelische Theologenschaft zum Fall Dehn. Die evangelische Theologenschaft Tübingens hat zum Fall Dehn in einer Versammlung mit 204 gegen 165 Stimmen eine Kundgebung beschlossen, die sich gegen den „unakademischen Kampf“ der Hallenser Studentenschaft gegen Prof. Dr. Dehn ausspricht und die vom Tübinger Alia behauptete Einigkeit der Studentenschaft in der Beurteilung der Hallenser Vorgänge bestreitet. Auf einen andern Antrag, der sich mit Dehn nicht solidarisch erklärt, aber gegen jede Mißdeutung seiner lauterer Persönlichkeit auftritt, fielen 153 Stimmen.

Bad Liebenzell O. A. Calw, 19. Nov. Tödlicher Unfall. Der 25 J. a. Sohn Willi des Bauunternehmers Schabale war in der Wollspinnerei Wolf Weid damit beschäftigt, eine schadhaft gewordene Mauer der Wasserstube auszubessern, als trotz Absperrung die Mauer plötzlich einstürzte und den jungen Mann unter sich begrub, der schwere Brustquetschungen erlitt, die den Tod zur Folge hatten.

Schramberg, 19. November. Das neue Polizeigebäude. An der Bahnhofstraße ist ein neues Heim für die Staatspolizei erstellt worden. Die Pläne des Baues stammen vom Bezirksbauamt Rottweil. Die Baukosten wurden auf 190 000 M veranschlagt, blieben aber weit unter dieser Summe.

Ulm, 19. Nov. Steine als Fußball. In der Gewerbeschule haben Schüler mit Steinen Fußball gespielt. Dabei wurde ein Schüler so schwer verletzt, daß er mit dem Krankenauto ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Vöhringen, 19. Nov. Empfindlicher Verlust. Am letzten Mittwoch ist einem Bürger von Mietingen die Geldtasche mit über fünfzehnhundert Reichsmark abhanden gekommen. Er hatte die törichte Gewohnheit, das Geld immer

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

bei sich in der Tasche zu tragen und überall hin mitzunehmen, so auch auf den Martinimarkt nach Vöhringen. In Vöhringen, wo er auf dem Rückweg in einer Wirtschaft einkehrte, hatte er noch die Summe und erwiderte den Verlust erst, als er nach Hause gekommen war. Aber bis heute ist das Geld nicht mehr zum Vorschein gekommen. Wozu gibt es Sparkasten?

Friedrichshafen, 19. Nov. Neuartige Bauernschule. Am 22. November wird in Ittendorf am Bodensee die „Badische Bauernschule“ eröffnet, ein Institut, das eine Ergänzung für die bisher schon bestehenden Fachschulen und Ackerbauhochschulen darstellt. In arbeitgemeinschaftlichen Kursen von vier Monaten Dauer soll Jungbauern und Jungbäuerinnen Rüstzeug vermittelt werden, das sie in die Lage versetzt, Eigenpersönlichkeiten zu werden. Zwischen den großen Winter- und Sommerkursen sind besondere Lehrgänge für die auf dem Land tätigen geistigen Berufe, wie Lehrer, Pfarrer, Bürgermeister usw. geplant. Als Unterrichts- und Wohngebäude dient das herrlich gelegene alte Schloß Ittendorf.

Vom bayerischen Allgäu, 19. Nov. Einbruch und Raubüberfall. Nachts wurde in den Laden im alten Zollwachtgebäude in der Trolerstraße in Füssen eingebrochen und Bargeld, CF- und Rauchwaren entwendet. Die Täter, zwei Handwerksburchen, begaben sich nach Hopfen, wo sie in einem Gasthof zechten. Als sie sich mit der Kellnerin allein in der Gaststube befanden, fiel der eine von ihnen über das Mädchen her, würgte es und forderte ihm das Geld ab. Der andere kam jedoch dem Mädchen zu Hilfe und schlug seinen Kameraden nieder. Das Mädchen flüchtete und schlug Alarm, worauf die Gendarmerie kam und beide verhaftete. Es sind dies der ledige Heizer Walter Albus aus Saffingen und der ledige Rudolf Steger aus Peißenberg (Bayern).

Politische Rohlinge. — Woher stammt die Munition? In Kaufbeuren überfielen mehrere Kommunisten einen jungen Wanderburchen, einen stellenlosen Kaufmann aus Baden, den sie tags zuvor auf einer nationalsozialistischen Versammlung in Markt Oberdorf gesehen haben wollten, und mißhandelten ihn derart, daß er ärztliche Hilfe aufsuchen mußte. Wie sich aber herausstellte, war der Ueberfallene nicht der von den Kommunisten Gesuchte. Die Täter werden sich wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten haben. — An der Uferböschung der Wertach in Kaufbeuren fanden Schulkinder etwa 1000 Schuß Infanteriemunition, deren Herkunft bis jetzt nicht festgestellt werden konnte.

Lokales.

Wildbad, den 19. November 1931.

Frauenarbeits-Schule Wildbad. (Handarbeiten-Ausstellung). Von Sonntag, den 22. November ab, sind während einer Woche im Schaufenster der Fa. Bil. Bock Nachf. Inh. Fritz Wiber, Handarbeiten der Frauenarbeits-Schule Wildbad ausgestellt. Die Ausstellung enthält Kaffeewärmer, Tischdecken, handgewebte Gegenstände, sowie kleinere Arbeiten verschiedenster Art, die alle in langen Wochen von geschickten Händen unter Anleitung ihrer Lehrerinnen gefertigt wurden. Eine Besichtigung durch die Hausfrauen ist sehr zu wünschen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Fall Kakenellenbogen. Die Staatsanwaltschaft hat gegen die Haftentlassung des Direktionsmitglieds der Brauerei Schultheiß-Bakenhofer, Kakenellenbogen, durch den Untersuchungsrichter Beschwerde erhoben. Die Sicherheit müsse weit mehr als 100 000 Mark betragen, da diese Sicherheit bei den Vermögensverhältnissen des Angeklagten, der eine hohe Strafe zu erwarten habe und der fluchtverdächtig sei, nicht als ausreichend zu betrachten sei.

Furchtbare Bluffat. Ein in Koblenz-Rüchel bei seinem Bruder, einem Bäckermeister, und seiner Mutter wohnender Kraftfahrer tötete Mittwochabend seinen Bruder durch einen Kopfschuß. Dann schoß er seine Mutter in den Mund und verletzte seine Schwägerin durch einen Schuß, der Wirbelsäule, Lunge und Herz traf, lebensgefährlich. Der Täter brachte sich selbst einen lebensgefährlichen Kopfschuß bei. In der Familie bestanden Erbchaftsstreitigkeiten.

Verbotenes Flugblatt. Die Reichsbanner-Zeitung brachte zwei Bilder der Opfer der Braunschweiger Vorgänge und eine Schilderung des Tatbestands dieser Ereignisse. Vier Seiten dieser Zeitung sind vom Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands als Flugblatt veröffentlicht worden. Die Verbreitung dieses Flugblatts wurde vom Polizeipräsidium Stuttgart verboten.

Bei Schmerzen in den Gelenken und Gliedern haben sich Zogal-Tabletten hervorragend bewährt. Zahlreiche Dank-schreiben über Zogal bei veralteten Leiden, bei denen kein anderes Mittel half! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apoth. M 1.40, 12,6% Lth., 0,46% Chin., 74,3% Acid. acet. salic.

Elne schwere Bluffat hat sich am Mittwoch in Konstanz ereignet. Der 28jährige Ausläufer Dhwald aus dem benachbarten schweizerischen Ort Kreuzlingen gab in einem Geschäft in Konstanz auf seine frühere Braut, die 22 J. a. Elsa Biller von Konstanz mehrere Revolverkugeln ab. In ihrem Aufkommen wird gezeuelt. Der Täter beging Selbstmord durch Kopfschuß. Die Biller hatte das Verhältnis mit Dhwald vor längerer Zeit gelöst.

Handel und Verkehr

Stilllegung der Wenzelsausgrube

Der Handelsausschuß des preussischen Landtags hatte am 4. November einen Zentrumsantrag angenommen, daß die preussische Regierung die notwendigen Mittel für die Wiederbetriebsetzung der Wenzelsausgrube in Neurode (Schleisen) zur Verfügung stellen soll, falls das Reich sich an der Ausbringung der Mittel beteiligt. Vom Reich wird nun erklärt, daß von ihm eine Beisteuer bei der gegenwärtigen Finanzlage ganz ausgeschlossen sei. Sie müßte sehr hoch sein und würde überdies zwecklos sein, denn die Grube würde unter den gegebenen Verhältnissen selbst dann weiter mit Verlust arbeiten, wenn alle Gläubiger auf ihre hohen Guthaben verzichten würden. Es bleibe nichts anderes übrig, als die durch ihre Galle so gefährliche Grube aufzugeben. Für die anderweitige Unterbringung der Belegschaft werde gesorgt.

Berliner Pfundkurs, 19. Nov. 15,83 G., 15,87 B.

Berliner Dollarkurs, 19. Nov. 4,209 G., 4,217 B.

Privatdiskont 8 v. H. kurz und lang.

Raum noch zwei Drittel des vorjährigen Zementabfahs. Der Oktober brachte mit einem Zementabfah von 287 000 Tonnen einen Rückgang von rund 37 Prozent gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs, der seinerseits bereits um 33 Prozent unter dem Oktoberabfah 1929 lag, so daß sich im Vergleich der beiden Jahre 1931 und 1929 ein rund 50prozentiger Rückgang ergibt.

Lohnherabsetzung in der südbayerischen Webwarenindustrie. Der Arbeitgeberverband der südbayerischen Webindustrie hat beschlossen, sich dem Vorgehen der Augsburgs Textilbetriebe, die bekanntlich ihrer Belegschaft zum 30. November gekündigt haben, anzuschließen. Den Arbeitern wird mitgeteilt, daß ab 6. Dezember nur noch zu Löhnen gearbeitet werden könne, die 16 v. H. unter den jetzigen liegen. Von dieser Maßnahme werden etwa 23 000 Arbeiter betroffen.

Verbindlichkeitsklärung. Der Schlichter für Berlin-Brandenburg hat den Schiedsspruch für die Berliner Metallindustrie für verbindlich erklärt. Infolgedessen bleiben die bisherigen Löhne bis zum 13. Dezember ds. Js. weiter bestehen. Zu diesem Zeitpunkt werden neue Lohnverhandlungen notwendig sein.

Die Verhandlungen über Lohn- und Arbeitszeit in der Metallindustrie, Gruppe Nordwest, die am Donnerstag in Essen stattfanden, sind ergebnislos abgebrochen worden. Die Arbeitgeber fordern die Wiederherstellung der Löhne vom Jahre 1925. Danach soll der Lohn des Handwerkers 70 Pf. und der der Hilfsarbeiter 55 Pf. betragen. Der gegenwärtige Lohn beträgt für den Handwerker 75 Pf. plus 4 Pf., also 79 Pf. und für Hilfsarbeiter 60 Pf. plus 3 Pf. gleich 63 Pf. Bezüglich der Arbeitszeit wurde die Befestigung aller über 48 Stunden hinausgehende Arbeitszeit, insbesondere auch die Befestigung der Sonntagsarbeitszeit gefordert.

Zusammenbruch einer Bank. Die Berliner Bank für Handel und Grundbesitz AG. (2 Mill. Kapital) hat die Zahlungen eingestellt.

Konkurse: Gottlob Heinzmann, Sägewerk und Holzhandlung in Koblentzen O. A. Nürtingen. — Frau Maria Reht, Warenhandlung in Ludwigsburg.

Vergleichsverfahren: Fa. Sidor Moos, Inh. Alfred und Carl Moos, Lederhandlung, Sattler- und Schuhbedarfsartikel in Ulm. — August Schmuider, Textilwarenhandlung in Ulm-Söflingen. — Albert Binkler, Zigarrenfabrik und Kolonialwarenhandlung in Ebersbach a. F.

Mannheimer Produktenmarkt, 19. Nov. Weizen inf. 24,25 bis 25,25, Roggen inf. 22,50—22,70, Hafer inf. 16—18,25, Brauergerste pfl. 18—19, Futtergerste 17,25—17, Weizenmehl Speg. I Serie 1 Nov.-Dez. 35,25, dto. mit Ausl.-Ware 37,25, Weizenmehl südd. Auszugsmehl 39,25, dto. mit Ausl.-Ware 41,25, südd. Weizenbrotmehl 27,25, dto. mit Ausl.-Ware 29,25, Roggenmehl 60—70prozent. Ausmahlung 30,25—31,50, Kleie feine 9—9,25, Brottreiber mit Sad 13,75, Erdnusskuchen 13,75—14.

Bremen, 19. Nov. Baumwollw. Middl. Univ. Stand. lots 7,49. Magdeburger Zuckerpeise, 19. Nov. Innerhalb 10 Tagen 31,90. Nov.-Jan. 31,50. Tendenz ruhig.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 19. Nov. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 1 Ochse, 2 Bullen, 34 Jungbullen, 36 Rinder, 20 Kälber, 229 Kälber, 193 Schweine, 104 Schafe. Davon blieben unerkaufte: 4 Jungbullen, 30 Rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Kälber ruhig, Schweine langsam. Fetttschweine begehrt.

Café:	19. 11.		17. 11.	
	ausgemästet	volleischig	ausgemästet	volleischig
	—	31—33	fleischig	—
	—	27—30	gering genährt	—
	—	23—26		0—11
Bullen:	ausgemästet	22—24	22—24	85—88
	volleischig	20—21	20—21	35—38
	fleischig	19—20	19—20	32—34
Rinder:	ausgemästet	32—36	32—36	28—30
	volleischig	28—30	26—30	
	fleischig	23—25	23—25	
	gering genährt	—	—	
Schweine:	ausgemästet	—	über 300 Pf.	—
	volleischig	—	240—300 Pf.	46—47
	fleischig	—	200—240 Pf.	44—46
		—	160—200 Pf.	41—43
		—	120—160 Pf.	38—40
	ausgemästet	—	unter 120 Pf.	38—40
	volleischig	—	—	35—41
Lämmer:	ausgemästet	—	24—26	—
	volleischig	—	18—22	31—41

Bergebung von Bauarbeiten.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten für die Kanalisation, sowie die Ausführung der Gasleitung in Stahlröhren für die neue Straße hinter der Turnhalle ist zu vergeben.

Die erforderlichen Unterlagen können auf dem Stadtbauamt eingesehen oder in Empfang genommen werden.

Die Angebote sind bis Dienstag, 24. November 1931, vormittags 11 Uhr einzureichen.

Die Eröffnung erfolgt anschließend hieran.

Der Gemeinderat behält sich die Auswahl unter den Bewerbern vor.

Wildbad, den 19. November 1931.

Stadtbauamt.

Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat

Großer Preisabbau
in
Damenhüten
Lezte Neuheiten!
Fertig Pforzheim
7 Schloßberg 7

Ziehung 28. Nov.
Wallfahrtskirche-Geld-Lotterie
Schönberg ab Ellwangen
1930 Goldgewinne und 1 Prämie Mark
10000
Höchste Gewinn Mark
4000
Lose zu 1 Mk. 13 Lose Mark
Parti und Lote 30 Pf. mehr
J. Schweickert, Stuttgart
Marktplatz 6, Fernspr. 266 41
Postfach 10, Stuttgart 2055
Hier in allen Verkaufsstellen

Zwangsversteigerung. 1 Lastwagen
Am Samstag, 21. Nov. 1931, Benzwerke Gaggenau und
vormittags 10 Uhr, kommen 1 Kuh
in Sprollenhäuser öffentlich mit dem vierten Kalb.
gegen bar zur Versteigerung: Zusammenkunft in der „Krone“
Gerichtsvollzieher Lauder.

Prima junges, fettes
Ruhfleisch
Pfd. 56 Pf.
Zu haben bei: **Hermann Schmid.**



Zur Eröffnung steigen um 1/2 3 Uhr 1000 Luftballons vom Dache unseres Hauses auf und mit ihnen 50 Gutscheine im Wert von 5.- bis 20.- Mk., für die der glückliche Finder bei uns einkaufen kann.

Geschw. Knopf
das Haus der sparsamen Frauen

Geschw. Knopf
das Haus der Qualitätspolitik

Geschw. Knopf
das Haus der großen Sortimente

Geschw. Knopf
das Haus ohne Kaufzwang

Geschw. Knopf
das Haus der Behaglichkeit

Geschw. Knopf
das Haus der Höflichkeit

Grosser Eröffnungs-Verkauf!

Heute nachmittag 1/2 3 Uhr eröffnen wir unsere vergrößerten Verkaufsräume. Im Erfrischungsraum spielen Mitglieder des Pforzheimer Symphonie-Theater-Orchesters.

Hemdenflanell echtfarbig in vielen flotten Streifen Mtr. nur	35 $\frac{1}{2}$	Damen-Mäntel reine Wolle, Velour und engl. Art Stoffe, in allen Welten, mit u. ohne Pelz	9 $\frac{75}{100}$
Winter-Tweed auf der linken Seite geraut, für warme Hauskleider Mtr.	58 $\frac{1}{2}$	Woll-Kleider uni mit Faltenrock, reizende Kragengarnitur	6 $\frac{90}{100}$
Pyjamaflanell Indanthren bedruckt, Ia. Qualitäten, aparte Neohelien Mtr. nur	85 $\frac{1}{2}$	Seiden-Kleider uni Marocain, Jesche jugendliche, hochmoderne Form	12 $\frac{50}{100}$
Crêpe-Caid reine Wolle, neueste Modelarben Mtr.	95 $\frac{1}{2}$	Flamenga-Kleider Wolle mit Seide, besonders aparte Macharten, in allen Farben u. schwarz	14 $\frac{50}{100}$
Mantelstoffe reine Wolle, in floter Ausmischung Mtr.	2 $\frac{50}{100}$	Damen-Blusen aus Marocain, in den schönsten Farben, mit Kragen u. Seidenschleife	6 $\frac{90}{100}$
Crêpe Marocaine K.-Seide, in vielen modernen Farben Mtr.	1 $\frac{95}{100}$	Damen-Röcke gute Strapazierware, dunkel gemustert	1 $\frac{95}{100}$
Crêpe Maroc. bedruckt, Satin Liberty bedruckt, reine Seide, die neuesten Dessins Mtr.	2 $\frac{95}{100}$	Kinder-Kleider in Flanell, Tweed-Muster, mit weißem Kragen, für das Alter von 6 bis 12 Jahren	2 $\frac{95}{100}$
Crêpe Flamenga Wolle mit Kunst-Seide, Crêpe Maroc. Acetatware, gr. Farbensortim. Mtr.	2 $\frac{95}{100}$	Kinder-Mäntel in den schönsten Farben, aus gutem Velour, mit Pelzgarnitur, für das Alter v. 1-5 Jahren	8 $\frac{95}{100}$

Biber-Bettücher einige hundert Stück, rohweiß oder voll gebleicht, alle Qualitäten durcheinander, in voller Größe, mit kleinen Schönheitsfehlern, zum Ausschuchen	1 $\frac{45}{100}$	Biber-Ober-Bettücher mit farbiger Zacke, ca. 150x250	2 $\frac{95}{100}$
Biber-Bettücher 120x170 cm. für Kinder	98 $\frac{1}{2}$		

D'Achselschlußhemden Halbflanell, mit Barmer Bogen	90 $\frac{1}{2}$	Strickmützen apart gemustert, in allen Farben	50 $\frac{1}{2}$
D'Nachtjacke prima Halbflanell, mit Barmer Bogen	1 $\frac{75}{100}$	Damen-Filzhüte Chasseur, Dreispitz und Kappen	95 $\frac{1}{2}$
D'Nachthemd Ia. Halbflanell, mit bunter Garnitur	2 $\frac{95}{100}$	Kleidsame Frauenhüte modische Formen, geschmackv. Garnit., in gr. Welten	2 $\frac{75}{100}$
D'Schlafanzug Flanell, moderne Streifen	3 $\frac{95}{100}$	Pelzkragen Biberette, elegante Verarbeitung	3 $\frac{90}{100}$
Berufsmantel in Zephir, mit hübschem, bunt. Besatz Größe 42-48	1 $\frac{95}{100}$	Haarfalz u. Haarvelours nach Pariser Modellen kopiert, mit festen Handtufts	6 $\frac{50}{100}$

Damen-Handschuhe Trikot, warm gefüllt, in all. Farb. u. Größ. z. Ausschuchen. Kind-Handschuhe , in Wolle gestr., Paar	50 $\frac{1}{2}$	Damen-Pullover reine Wolle, in hochmoderner Ausführung	6 $\frac{75}{100}$
Damen-Handschuhe mod. Schlüpfelform mit Umschlagmanschette, Trikot, gefüttert, in schönen Modelarben, z. Ausschuchen, Paar	95 $\frac{1}{2}$	Herren-Pullover ohne Arm, schwere reinwollene Qualitäten, moderne Muster	4 $\frac{75}{100}$

Kamelhaar-Umschlagschuhe mit Filz- und Ledersohle	1 $\frac{45}{100}$	Jacquardrips 120 cm breit, in reicher Farbauswahl Meter	1 $\frac{65}{100}$
Schw. R'devr. mit Lederfutter, D'Spangenschuhe amerikan. Absatz	3 $\frac{95}{100}$	Dekorationen a. Jacquardrips, viele neue Form. Ser. II Ser. I	12 $\frac{50}{100}$
Damen-Lackspangenschuhe amerikan. Absatz	4 $\frac{95}{100}$	Volle-Dekoration mit Volant, 100 cm breite Schals	8 $\frac{90}{100}$
Herren-Halbschuhe schwarz, braun und Lack	6 $\frac{50}{100}$	Boucle-Teppich garantiert reines Haarwolle, etwa 200/300	29 $\frac{50}{100}$
Herren-Halbschuhe schwarz, braun, Org. Goodyear Welt	7 $\frac{75}{100}$	Chaiselongue verstellbares Kopfteil, moderne Bezugsstoffe	29 $\frac{1}{100}$

Damen-Schlupfhosen K.-Selden-Decke, gute Winterqualität mit warmem Futter	95 $\frac{1}{2}$	Damen-Strümpfe feinmaschige Qualität mit kl. Schönheitsfehlern	48 $\frac{1}{2}$
Herr.-Plüsch- u. Futter-Hosen besonders schwere Qualität, soweit Vorrat	1 $\frac{95}{100}$	Frauen-Strümpfe mit Wolf-Charakter, Ia. Strapazier-Qualität	95 $\frac{1}{2}$
Kinder-U'Röcke mit Plüschfutter bis Gr. 65	95 $\frac{1}{2}$	Damen-Strümpfe Fior mit Kunstseide plattiert, schwere, warme Qualität	1 $\frac{35}{100}$
Kinder-Schlüpfer Kunstseidendecke mit warmem Futter Gr. 30	55 $\frac{1}{2}$	Kinder-Strümpfe reine Wolle mit Laufmaschen Größe 1	50 $\frac{1}{2}$
			jede weitere Größe 15 $\frac{1}{2}$ mehr

Stoffpuppe 34 cm, mit Kleid	95 $\frac{1}{2}$	Kakaokanne bunt, mit vernickeltem St. Beckel	75 $\frac{1}{2}$
Verkaufsstand lackiert, mit 6 Schubkästen	1 $\frac{00}{100}$	Fleischhackmaschine verzinkt, Nr. 5	2 $\frac{95}{100}$
Mammapuppe 60 cm, mit Stimme	1 $\frac{95}{100}$	Kaffee-Service mit Goldstreifen oder bunt Decore, 9-teilig	3 $\frac{90}{100}$
Steh- u. Sit-Babi mit Schlaufen und Perücke, 45 cm	3 $\frac{50}{100}$	Tafel-Service Fesion-Goldrand und L. oder Relieffante, bunt, 23-teilig	13 $\frac{50}{100}$
Plüsch-Bär 60 cm, mit Brummstimme	4 $\frac{50}{100}$	Polster-Sessel große Form, gut verarbeitet	18 $\frac{50}{100}$

KNOPF

Verlangen Sie die Festausgabe unserer Haus-Zeitung!